

Bewegender Film über einen Zeitzeugen

Schüler des Zeppelin-Gymnasiums sehen im Parktheater Dokumentation über Walter Kaufmann

Lüdenscheid – Jungen Menschen die Möglichkeit geben, sich intensiv mit der Thematik des Holocausts und den Folgen von Intoleranz und Menschenfeindlichkeit auseinanderzusetzen: Diese Gelegenheit bot sich in dieser Woche den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 9 und 10 des Zeppelin-Gymnasiums. Sie waren zu Gast im Parktheater, wo ihnen der Dokumentarfilm „Walter Kaufmann – Ein Leben zwischen Hoffnung und Schrecken“ gezeigt wurde. Der Film erzählt die Lebensgeschichte von Walter Kaufmann, einem Überlebenden des Holocausts und einem bedeutenden Zeitzeugen, der seine Erfahrungen mit Ausgrenzung, Hass und Gewalt eindrucksvoll schildert. Organisiert wurde die Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule, den Gedenk-Zellen Altes Rathaus Lüdenscheid, dem Lüdenscheider Bündnis für Demokratie und der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit Lüdenscheid.

Zu Beginn der Veranstal-



Die Schülerinnen und Schüler des Zeppelin-Gymnasiums sahen im Parktheater den beeindruckenden Dokumentarfilm über das Leben von Walter Kaufmann.

CORDT

lung begrüßte Karin Kaper, Regisseurin des Films, die Schülergruppen im voll besetzten Saal und gab einen kurzen Einblick in die Entstehung des Films und die Herausforderungen, die mit der Dokumentation eines so bedeutenden und gleichzeitig schmerzlichen Themas verbunden waren. Kaper beton-

te, wie wichtig es sei, die Erinnerungen von Zeitzeugen wie Walter Kaufmann festzuhalten, um zukünftige Generationen für die Gefahren von Rassismus und Antisemitismus zu sensibilisieren.

Der Film selbst zog die Schülerinnen und Schüler sofort in ihren Bann. Durch persönliche Erzählungen, histo-

rische Aufnahmen und Interviews wurde das Leben von Walter Kaufmann eindrucksvoll nachgezeichnet. Kaufmann, der in den 1920er-Jahren in Deutschland geboren wurde, erlebte als jüdisches Kind die Schrecken der nationalsozialistischen Verfolgung. Nach seiner Flucht aus Deutschland baute er sich ein

neues Leben auf und widmete sich später der Aufklärung über die Verbrechen des Holocausts.

Im Anschluss an die Vorführung gab es die Möglichkeit, das Gesehene in einem gemeinsamen Austausch zu reflektieren. Viele Schülerinnen und Schüler nutzten diese Gelegenheit, um Fragen zu stellen und ihre Gedanken zu teilen. Die Diskussionsrunde bot einen Raum für tiefe Gespräche über die historischen Ereignisse und deren Bedeutung für die heutige Zeit. Der Austausch war emotional und zeigte, dass die junge Generation ein starkes Interesse daran hat, aus der Vergangenheit zu lernen, um ähnliche Gräueltaten in der Zukunft zu verhindern. Die Veranstaltung endete mit einem Appell an die Jugendlichen, sich aktiv für eine Gesellschaft einzusetzen, die von Toleranz, Respekt und Menschlichkeit geprägt ist. Die Zusammenarbeit der lokalen Organisationen unterstrich die Bedeutung einer gemeinsamen Anstrengung im Kampf gegen das Vergessen.